



Malteser regional

Nordrhein-Westfalen



Editorial

Liebe Malteserinnen und Malteser in NRW,

die vergangenen Wochen waren für uns alle nicht einfach. Nachrichten von Tod und Katastrophen bestimmten unseren Tagesablauf. Noch immer können wir nicht fassen, dass unser geschätzter Kollege und Mitarbeiter Hans-Gerd Achnitz am 13. März völlig unerwartet verstorben ist. Die Zeit der Trauer um ihn wurde jäh überdeckt von dem furchtbaren Germanwings-Unglück mit einem medialen Overkill, den wir so nicht für möglich gehalten hätten. Als wären das alles nicht schon genug schlechte Nachrichten gewesen, schockierte uns das sinnlose

Sterben vieler Armutsfüchtlinge aus Afrika im Mittelmeer. Die Nachrichten von Krieg und Tod im nahen Osten, Afrika und der Ukraine reißen nicht ab. Schließlich zeigte uns das verheerende Erdbeben in Nepal, dass wir in einer sehr fragilen Welt leben.

Reichen unsere Anstrengungen tatsächlich aus, das Leid, das uns umgibt, zu lindern? Tun wir alles, diese Welt, die nicht perfekt ist, zu einem besseren Ort zu machen? Dem in Not geratenen Nächsten zu helfen? Oder schauen wir nur sprachlos aus unserer Komfortzone heraus zu, wie überall auf der Welt sinnlos gemordet und gestorben wird? Natürlich ist das ein sehr pessimistischer Blick auf das Jetzt, das uns umgibt.

„Wir können nicht alles Leid heilen. Aber wir haben Arme, Hände und Herzen, mit denen wir helfen können, indem wir den Trauernden beständig zur Seite stehen und Solidarität zeigen.“ Bundespräsident Joachim Gauck fand am 27. März in Haltern die richtigen Worte, als er gemeinsam mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft versuchte, den Angehörigen und Freunden der am 24. März getöteten 16 Schülerinnen und



Oliver Mirring und Rudolph Herzog von Croÿ

Schüler sowie zwei Lehrerinnen in ihrer Trauer beizustehen.

Nichts anderes haben die Malteser in Haltern getan, auf Lampedusa, in Nepal und an vielen anderen Orten auf dieser Welt. Die Malteser helfen weltweit Menschen in Not, auch ganz in Ihrer Nähe! Darauf können wir mit Recht stolz sein. Aber das muss auch unser Anspruch an uns selbst sein, unseren Dienst am Nächsten, ganz egal ob im Haupt- oder Ehrenamt, nicht zur Routine werden zu lassen. Gehen wir alle mit offenen Augen und Herzen durch diese Welt und packen wir tatkräftig mit an, Leid zu mindern, zu helfen und zu trösten.

Ihre

Rudolph Herzog von Croÿ
Landesbeauftragter

Oliver Mirring
Regional- und Landesgeschäftsführer

Impressum

Malteser Hilfsdienst e. V.
Regional- und Landesgeschäftsstelle
Nordrhein-Westfalen
Siegburger Str. 229 c, 50679 Köln

Redaktion:

NRW und Bistum Münster: Kai Vogelmann

E-Mail: kai.vogelmann@malteser.org

Bistum Aachen: Gerold Alzer

E-Mail: gerold.alzer@malteser.org

Bistum Essen: Kristof Köller

E-Mail: kristofkoeller@aol.com

Erzbistum Köln: Daniela Egger

E-Mail: daniela.egger@malteser.org

Erzbistum Paderborn: Christian Schlichter

E-Mail: christian.schlichter@malteser.org



Fotos: Ingo Schmitz

Ein starkes Team nach einer starken Leistung

30 neue Notärzte erfolgreich ausgebildet

Zum zwölften Mal fand in der Zeit vom 11. bis zum 19. April mit großem Erfolg der Aachener Notarztkurs der Malteser Schule in Kooperation mit dem Uniklinikum der RWTH-Aachen statt. Der erneut mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet ausgebuchte Kurs läutete nicht nur wettertechnisch das Frühjahr ein. Nach neun interessanten, anstrengenden und ereignisreichen Tagen waren die neuen Notärzte begeistert von diesem Kurs.

Unter der Leitung von Dr. Jörg Brokmann und Ralf Bischoeni wurden die Teilnehmer zunächst im ERC-ALS-Provider-Kurs in den Themen Reanimation und Notfalltherapie geschult, bevor dann die aufbauenden, spezifischen Fachthemen über die Versorgung von Kindern, die Traumabehandlung gemäß PHTLS® und eine Vielzahl praktischer Übungen den Kurs abrundeten. Höhepunkte waren auch in diesem Jahr wieder der Exkursionstag zur Berufsfeuerwehr Aa-

chen mit der technischen Rettung sowie der Hubrettungsbühne und der Landung mit Besichtigung des Rettungshubschraubers Christoph Europa 1. Abschließend stellten sich die Lehrgangsteilnehmer im Rahmen einer Großübung dem Szenario eines Busunfalls unter Mitwirkung der beiden Ein-

satzeinheiten der Aachener Malteser sowie der Jugendgruppe des THW Simmerath.

Auch im nächsten Jahr wird der traditionelle Aachener Notarztkurs im April fester Bestandteil des Kursprogramms der Malteser Schule Aachen sein.

Zum Abschluss stellten sich die neuen Notärzte einer Großübung.





Zum Tod von Hans-Gerd Achnitz

Die Malteser trauern um ihren Freund und Kollegen Hans-Gerd Achnitz, Bereichsleiter Notfallvorsorge und Bevölkerungsschutz in der Regional- und Landesgeschäftsstelle NRW, der am 13. März plötzlich und unerwartet verstorben ist. Am 24. März wurde er unter großer Anteilnahme vieler Kolleginnen und Kollegen in Erfstadt beigesetzt.

Benedikt Liefländer, Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat und langjähriger Weggefährte von Hans-Gerd Achnitz, hielt für die Malteser die Trauerrede, bevor Regional- und Landesgeschäftsführer Oliver Mirring Hans-Gerd Achnitz posthum mit der Malteser Dankplakette in Gold für seine großen Verdienste ehrte.

Hans-Gerd Achnitz kam 1977 zu den Maltesern in Erfstadt-Dirmerzheim. Sein Engagement war geprägt durch die operativen Dienste des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes sowie seine feste Überzeugung, damit etwas Richtiges zu tun. Diese Überzeugung durchzog sein gesamtes ehrenamtliches wie berufliches Tun, ab 1982 in Rheinbach und Köln, insbesondere seine geschäftsführenden Tätigkeiten ab 1987 in Erfstadt und Köln. In und mit dieser Überzeugung war Hans-Gerd Achnitz Stütze,



Hans-Gerd Achnitz (M.) mit Bereichsleiter Notfallvorsorge Benedikt Liefländer (r.) und dem Leiter Notfallvorsorge im Bistum Münster, Thomas Fecker, beim Einsatz der nordrhein-westfälischen Malteser in Freiburg während des Besuchs von Papst Benedikt XVI.

Gesicht und Meinungsbildner der urtypischen Aufgaben der Malteser in vielfältigen leitenden Aufgaben ab 1997 für den Rettungsdienst, die Fahrdienste und den Katastrophenschutz im Bezirk Köln und im Land Nordrhein-Westfalen. Hans-Gerd Achnitz war sich der Ambivalenz seines Wirkens zwischen ehrenamtlich ideellem Dienst und notwendigem wirtschaftlichem Handeln besonders in den letzten Jahren sehr bewusst. Er versuchte mit aller Kraft, eine für beide Pole auskömmliche und akzeptierte Verbindung zu erreichen. Sein Ziel war es, dass keine der beiden Seiten dieser Medaille untergehen solle. Er war

davon überzeugt, dass diese Verbindung möglich ist, und kämpfte leidenschaftlich dafür. Hans-Gerd Achnitz war so ein besonders geschätzter Berater, Mahner und Gestalter. Er fehlt den Maltesern bereits jetzt – als Kollege und Mensch.

Trost zu spenden ist ein schwieriges Unterfangen, nicht minder Trost zu empfangen. Wir Christen haben einen Ansatz: Wir sind davon überzeugt, dass der Tod nicht das Ende ist. Wir sind davon überzeugt, dass Hans-Gerd Achnitz bei unserem Herrn ist. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Pilotprojekt abgeschlossen

Die Malteser im Bezirk Ruhrgebiet testeten seit Dezember 2014 im Hausnotruf-Hintergrunddienst als Pilot-Bezirk das „Elk“-Notfallhebekissen der Firma Mangar. Die Rückmeldungen der Mitarbeiter sind sehr positiv. „Die Anschaffung kam für uns in Frage“, so Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Thomas Hanschen, „da es in letzter Zeit immer wieder zu Problemen mit Tragehilfen durch die Feuerwehr kam, die diese

Leistung dem Kunden in Rechnung gestellt haben.“ Ein weiterer wichtiger Faktor für den Einsatz dieses Notfallhebekissens ist aber auch die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter, denen dadurch ein deutlich rücken schonenderes Arbeiten ermöglicht wird. „Auch wenn die Anschaffungskosten zunächst abschrecken, werden wir das Hebekissen höchstwahrscheinlich dieses Jahr auf weitere Standorte ausweiten.“

Das Notfallhebekissen bringt Erleichterung



Foto: Mangar

NRW-Innenminister Ralf Jäger dankt für Einsatz bei der Flüchtlingsbetreuung

Innenminister Ralf Jäger MdL hat sich am 22. April schriftlich bei den vier großen Hilfsorganisationen und dem THW für den Einsatz bei der Flüchtlingsbetreuung bedankt. Im Folgenden lesen Sie sein Schreiben im Wortlaut.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der dynamische Anstieg der Flüchtlingszahlen in den letzten Jahren ist eine besondere Herausforderung, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Diese Herausforderung, vor der wir stehen, wird sich ohne ehrenamtlichen Einsatz nicht bewältigen lassen.

Das Jahr 2015 wird ein Jahr des Übergangs sein. Es muss uns gelingen, die Strukturen und Prozesse rasch den stark gestiegenen Flüchtlingszahlen anzupassen. Derzeit müssen alle Kräfte gebündelt werden, um alle Flüchtlinge menschenwürdig aufzunehmen und unterzubringen und ein geordnetes Verfahren zu gewährleisten. Die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen ist die Arbeit mit und für Menschen. Lassen Sie uns daher gemeinsam alles dafür tun, um die Aufnahme und die Unterbringung der Flüchtlinge mit allen Beteiligten weiter zu verbessern. Das sind wir den Menschen, die vielfach Schreckliches erlebt haben, schuldig.

Ich möchte mich daher bei Ihnen persönlich für Ihr bisheriges Engagement und Ihre Unterstützung bei dieser schwierigen Aufgabe ausdrücklich bedanken. Sie haben dabei tatkräftig und oftmals unter Zurückstellung persönlicher Belange mitgewirkt! Ohne Ihre Unterstützung hätten wir in Einzelfällen eine Obdachlosigkeit von Flüchtlingen nicht immer vermeiden können.

Nach wie vor stehen wir vor großen Herausforderungen. Die aktuellen Flüchtlingszahlen zeigen dies deutlich. Deshalb werden wir auch in den nächsten Wochen und Monaten die Situation weiter im Blick halten



Ralf Jäger, Innenminister von Nordrhein-Westfalen

müssen. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingt, diesen Herausforderungen im Sinne der Flüchtlinge zu begegnen.

Ihr

Ralf Jäger MdL

Die Malteser wollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbeziehen

In den vergangenen Wochen seit Bekanntgabe der Ergebnisse der großen Mitarbeiterbefragung trafen sich landesweit in den Diözesen und Bezirken alle hauptamtlichen Führungskräfte zu Workshops, Gesprächen und Austauschrunden, um die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung zu analysieren und Maßnahmen abzuleiten. Es waren durchaus konstruktive und fruchtbare erste Schritte. Aber wie geht es nun weiter?

„Unser gemeinsamer Ansporn ist, dass wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in

der Fläche über die Ergebnisse umfassend informieren und mit ihnen gemeinsam und gewinnbringend den Folgeprozess gestalten wollen“, unterstreicht NRW-Personalleiter Marc Schreiber.

Insbesondere sollen mit ihnen bis Ende Juni Maßnahmen auf Gliederungs- und Dienststellenebene erarbeitet werden, deren Umsetzung dann auch evaluiert werden soll. „Leider war die Beteiligung an der MAB 2014 in NRW unterdurchschnittlich“, so Schreiber weiter. Dennoch möchte er auf jeden Fall auch die schweigende

Mehrheit mit an Bord holen. Dafür sollten die Führungskräfte stärker als früher als Multiplikatoren dienen und die Ergebnispräsentationen vor Ort bis Ende März in den Gliederungen und Dienststellen vornehmen.

„Transparenz ist hier der erste und wichtigste Schritt, den wir gehen wollen“, so Schreiber weiter. „Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn an der nächsten MAB in zwei Jahren möglichst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen.“



„Als wäre ich schon immer dabei gewesen“

Die Geschichte von Angelique Marten hat im Mai nicht nur die Leser der BILD und der Rheinischen Post berührt, sondern auch auf den Facebook-Seiten der Malteser eine enorme Reichweite erzielt. Die 26-Jährige ist gehbehindert und macht derzeit bei den Moerser Maltesern eine Ausbildung zur Sanitätshelferin. Sie ist damit die erste Rollstuhlfahrerin, die bei Großveranstaltungen zum Einsatz kommen wird.

Im Frühjahr fiel der Fahrstuhl aus in dem Moerser Mehrfamilienhaus, in dem Angelique Marten wohnt. Drei Wochen dauerte es, ehe der Defekt behoben wurde. Für die meisten Hausbewohner war das ärgerlich. Für Angelique Marten, die in einem kleinen Appartement im zweiten Stock lebt, war es ein Drama. Sie ist aufgrund einer schweren, dauerhaften Erkrankung so stark gehbehindert, dass sie sich nur im Rollstuhl vorwärtsbewegen kann. Doch was als kleine Katastrophe begann, könnte für die junge Frau zu einer Bereicherung für ihr künftiges Leben werden – genauso wie für die Malteser. Durch die Panne lernte sie die Helfer der Moerser Malteser kennen, die sie drei Wochen lang die Treppe hinab- und wieder hinauftrugen.

Und nun sitzt sie im Ausbildungszentrum der Grafschafter Malteser in Moers. Denn Angelique gehört jetzt zum Team und durchläuft die geforderten Ausbildungen. Gleich beginnt der Unterricht. Auf dem Lehrplan steht der Umgang mit digitalen Funkgeräten. Aber vorher plaudert die junge Frau, die über die nagelneue Rollstuhllampe ins Schulungszentrum gerollt ist, noch eine Weile mit dem Mann, der mit verantwortlich dafür ist, dass Angelique Marten wohl schon bald in der Einsatzbekleidung der Malteser bei öffentlichen Veranstaltungen im Sanitätsdienst mitarbeiten wird: Marcel Jansen (31) war nämlich einer der Malteser, die Angelique während des Fahrstuhl-Defekts halfen, wenn die Moerserin zu einem ihrer vielen Arzt- und Therapietermine gebracht werden musste.



Angelique Marten freut sich, bei den Maltesern ein tolles Team gefunden zu haben.

Wenn man die beiden erzählen hört, spürt man, dass es – rettungstechnisch gesehen – zwischen Patientin und Helfern sofort gefunkt haben muss. „Sie hat uns zum Kaffeetrinken eingeladen und dabei darauf bestanden, dass sie alles selbst machte. Wir durften nicht einmal eine Tasse in die Küche bringen“, berichtet Jansen, der im Moerser Malteser Zentrum ehrenamtlich als Leiter Notfallvorsorge arbeitet. Die offene, freundliche und zupackende Art der Rollstuhlfahrerin gefiel den Helfern. Und so fragten sie Angelique, ob sie sich vorstellen könne, bei ihnen mitzumachen.

Unser Engel!

Vielen Dank, dass du uns trotz deines Handicaps tatkräftig bei unseren Herausforderungen unterstützt. Aber danke auch, dass du uns als Gruppe neue Kraft aus deiner Lebensfreude gibst und ein Teil von uns geworden bist.

Deine Malteser der Grafschaft Moers

Schon seit längerer Zeit hatten Jansen und seine Malteserkollegen den Plan, Menschen mit Behinderung in die Helferschaft zu integrieren und für den Sanitätsdienst zu gewinnen. Das ging aber nicht, weil das Zentrum keinen behindertengerechten Zugang hatte. Doch dann wurde Ende April die neue Rampe für Rollstuhlfahrer fertig. „Da hat einfach alles zusammengepasst“, sagt Jansen.

Seine Kollegen, die Angelique Martens einweisen werden, haben bereits eine Schulung bekommen, wie sie Menschen mit Behinderung auf die Anforderungen des Sanitätsalltags am besten vorbereiten. Denn eines ist für alle Beteiligten klar: Angelique Marten soll keine Extrawurst bekommen, sondern ganz normal Dienst tun, wie jeder andere Malteser auch. Nun, nicht ganz wie jeder. Bei der Vorstellung, dass die zarte Angelique mit ihrem Rollstuhl einen Mann von der doch eher stattlichen Statur eines Marcel Jansen irgendwohin wuchten müsste, müssen alle Beteiligten herzlich lachen. Aber dafür ist der ehrenamtliche Dienst bei den Maltesern Teamwork. Die Aufgaben werden verteilt.

In der Ausbildung jedenfalls erhält die Moerserin eine Schulung wie alle anderen auch: Nach 80 Unterrichtseinheiten ist sie Sanitätshelferin. Dann gehört sie zu der Familie der Grafschafter Malteser. Marcel Jansen glaubt, dass Angelique seiner Truppe zudem helfen kann, sich besser in die Lage von Behinderten hineinzusetzen, die häufig zu den „Kunden“ der Helfer zählen.

Ihren ersten Einsatz soll Angelique Marten schon vom 16. bis zum 18. Juli beim Heavy-Metal-Festival Dong Open Air als Bestandteil eines dreiköpfigen Malteserteams haben und den ehrenamtlichen Profis assistieren. Bis dahin wird Angelique Marten noch einige Übungsstunden absolvieren müssen. Doch sie genießt die Zeit während der wöchentlichen Ausbildungsabende: „Hier herrscht eine ganz tolle familiäre Atmosphäre. Mir ist, als wäre ich schon immer dabei gewesen.“



Foto: Malteser

Die Krefelder Crew nach ihrem Tagewerk



Foto: Malteser

Zufriedene Gesichter nach dem Empfang

Aachen

Zukunfts- und Führungskräfteworkshop 2015

KREFELD. Am letzten Januar-Weekend trafen sich die Führungskräfte der Malteser Krefeld aus Ehren- und Hauptamt, um die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Die 16 Führungspersonen tauschten sich im Rahmen der zweitägigen Tagung zu den Themen Ausbildung, Rettungsdienstschule, Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, Rettungsdienst, Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwesen aus. Im Rahmen der vereinbarten Folgeprozesse werden nunmehr die Ergebnisse in einem Strategiepapier und einem Maßnahmenplan für die Dienststelle der Malteser Krefeld zusammengefasst. Neben der inhaltlichen Bearbeitung der für die Zukunft wichtigen Themen blieb am Abend ausreichend Zeit, das Miteinander in gemütlicher Atmosphäre des Tagungshotels in der verschneiten Eifel zu genießen.

Empfang beim Bürgermeister

MÖNCHENGLADBACH. Im März empfing Bürgermeister Michael Schroeren geladene Gäste der Malteser im Rathaus der Stadt Mönchengladbach. Rund 20 Malteser folgten der Einladung. Alle geladenen Gäste zeichneten sich durch ihre lange Zugehörigkeit zu den Maltesern in Mönchengladbach aus und stehen damit für die lange Zeit des Ehrenamtes in der Stadt. Michael Schroeren konnte zu Beginn des Empfangs mit einem interessanten Bericht die Geschichte und Entwicklung von Mönchengladbach deutlich machen und bedankte sich in seinem Vortrag für die ehrenamtliche Arbeit der Malteser. Schroeren betonte ausdrücklich die Bedeutung des Ehrenamtes, denn viele Veranstaltungen seien nur durchführbar, weil es ehrenamtliche Menschen gäbe, die sich in ihrer Freizeit für andere Men-

schen oder Aktivitäten stark machten. Die Malteser berichteten dann ihrerseits von ihren Tätigkeiten und Aufgaben in Mönchengladbach. Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig: Das Ehrenamt muss weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Beauftragtentagung

DIÖZESE AACHEN. Zu ihrer jährlichen zweitägigen Beauftragtentagung trafen sich über 30 Verantwortliche aus den Gliederungen, dem Vorstand und den Diözesanreferaten der Diözese Aachen im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg. Wichtige Tagesordnungspunkte waren im ersten Teil der Tagung der Jahresrückblick nebst Finanzbericht 2014, das Thema „Soziales Ehrenamt in der Diözese Aachen“ und DUKE. Der

Die Teilnehmer der Beauftragtentagung der Diözese Aachen zum Gruppenfoto nach der heiligen Messe, zelebriert von Pfr. Johannes Quadflieg



Foto: Christian Baumann



zweite Tag fokussierte die Themen rund um Notfallvorsorge und Arbeitsschutz.

Sportaktionstage

KEMPEN. Die Malteser in Kempen starteten das Jahr 2015 nicht nur mit den regulären Aufgaben und Diensten, sondern auch mit einer besonderen Aktion. Deren Ziel ist die Gesundheitsprävention der Mitglieder und eine Stärkung des Teams. Durch eine ausgewogene Work-Life-Balance soll das Gleichgewicht zwischen Arbeitsanforderungen und Teamgeist weiter gefördert werden. Neben regelmäßigen Sportaktionen oder Teamausflügen wird auch Wert auf die Ernährung gelegt. Einmal pro Woche wird daher gemeinsam auf der Dienststelle gesund und ausgewogen gekocht. Jan Galli steht als Geschäftsführer hinter diesen Aktionen. Er engagiert sich bei den Aktionstagen zusammen mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Maltesern und weiß, wie wertvoll diese gemeinsamen Tage sind. „Mens sana in corpore sano“ ist eine lateinische Redewendung, also „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“. Und das ist eine wichtige Voraussetzung für ein stabiles Team und um schnelle, effiziente Hilfe für andere Menschen leisten zu können.

Agapemahl der Malteser

KREIS VIERSEN. Die Malteser im Kreis Viersen führten am Gründonnerstag mit Unterstützung von Pfarrgemeinden eine ungewöhnliche Aktion durch. Sie wollten ihre knapp 300 in ihrer Mobilität eingeschränkten Gäste im Menüservice mit in das liturgische Geschehen des Gründonnerstags einbinden. So gab es am Gründonnerstag das Essen umsonst, dazu eine besondere Osterkarte und eine Osterkerze.

„Dieses Essen ist nicht einfach nur Nahrungsaufnahme, sondern wertvoller Teil des sozialen Kontakts“, meinte dazu Manfred Lommetz, Bürgermeister von Grefrath. Ebenso wie der Leiter des Sozialamts Volkmar Josten ließ es sich der Bürgermeister nicht nehmen, persönlich bei der Aktion



Zwei Malteser beim Zirkeltraining

mitzumachen, Menügesten ihr Essen zu überbringen und die Mahlzeit gemeinsam mit ihnen einzunehmen. Aufgrund ihrer körperlichen Konstitution können die Menügeste meist in nur sehr eingeschränktem Umfang ihre Wohnung verlassen. Dadurch sind sie vom unmittelbaren gottesdienstlichen Geschehen ihrer Gemeinden ausgeschlossen. Auch wenn das nicht direkt zu ändern ist, so wollten die Malteser am Gründonnerstag doch dazu beitragen, dass indirekt Anschluss zur Gemeinde hergestellt wird. Das Agapemahl, das „Mahl der

Liebe“, ist eine Tradition aus der frühen Christenheit. Menschen teilen ihr Essen miteinander in der Befolgung des göttlichen Gebotes der Nächstenliebe. An Gründonnerstag, an dem Tag, an dem Christus sich selbst für die Menschen geopfert hat, bekam dieses „Mahl der Liebe“ eine besondere Bedeutung.

Karl Prinz Löwenstein, Geschäftsführender Vorstand der Malteser und ehrenamtlicher Kreisbeauftragter, bedankte sich deshalb besonders bei den Pfarrgemeinden, katholischen wie evangelischen, die diese Aktion unterstützt haben. Es wurde dafür gesammelt und im Gottesdienst für die Menügeste gebetet. „Ein großartiges Zeichen der Unterstützung“, so Löwenstein. Fast 300 Menüs konnten verteilt werden. Die Reaktion der Menügeste war durchweg sehr positiv. „Unsere Gäste lächeln zu sehen, hat mir unglaublich viel Freude bereitet und erfüllt mich mit Stolz. Der heutige Tag wird mir lange in Erinnerung bleiben und ist eines der Highlights in meinem Freiwilligen Sozialen Jahr bei den Maltesern“, so Marc Bouttens (19), Freiwilligendienstler bei den Maltesern in Kempen.

Termine 2015

- | **5. September:** Diözesan-Delegiertenversammlung in Jülich
- | **5. September:** Malteserfest für Ehren- und Hauptamt in Jülich

Start der Aktion „Agapemahl“ (v. l.): Marc Bouttens, Philipp Hövel, Franziska Paul, Michelle Grabsch und Marius Heitfeld – Freiwilligendienstler in Kempen



Foto: Malteser



Essen

Pilotprojekt in Gladbeck: Patientenbegleitung

GLADBECK. Das Projekt Patientenbegleitung des Forschungsinstituts Geragogik, finanziert unter anderem von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, wird in zehn Städten in Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Auch die Gladbecker Malteser bringen sich in das landesweite Pilotprojekt ein. Von der AWO geschulte ehrenamtliche Helfer sollen ältere Menschen vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt begleiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Die Patientenbegleitung will da ansetzen, wo im Normalfall Angehörige und Freunde anpacken“, erklärt der Malteser Stadtbeauftragte Rainer Prittwitz: „Wir sind bestrebt, unsere Dienstleistungen zum Nutzen der betroffenen Patienten mit einzubringen.“

Katastrophenschutz-Tagung auf Schloss Raesfeld

DIÖZESE. In Schloss Raesfeld tagten kürzlich 22 Malteser Führungskräfte aller Gliederungen aus den Bereichen Katastrophenschutz und Sanitätsdienst. Zu dem Wochenende hatte die Abteilung Notfallvorsorge eingeladen. Es ging unter anderem um das Qualitätsmanagement im ehrenamtlichen Rettungsdienst und um die Helfergewinnung und -bindung im Katastrophenschutz. „Außerdem war mir wichtig, dass sich alle untereinander besser kennenlernen und sich austauschen konnten“, sagte Ralf Riegert, Leiter Einsatzdienste West bei den Maltesern im Bistum Essen.

Bei einem Planspiel zum Thema „dynamische Patientensimulation“ wurde das Können der Katastrophenschützer auf die Probe gestellt. „Die Helfer mussten unter Realbedingungen – und insbesondere ohne IT-Unterstützung – die Versorgung von 20 Patienten bei einem Massenansturm von Verletzten koordinieren“, erklärte Stefan Weiser, Leiter Einsatzdienste Mitte-Ost. Darsteller in Schutzanzügen wurden nach Sichtungskategorien eingeteilt und behandelt. Weiser: „Wir wollten sehen, wie die Helfer mit

ihrem Zeitmanagement hinkommen. Vor allem sollten sie ein Gefühl dafür bekommen, wie lange eine Behandlung in Echtzeit dauert.“ Zudem wurden im Rahmen der zweitägigen Tagung auch die großen Einsätze thematisiert, die im Jahr 2015 noch anstehen und bei denen die Malteser im Bistum Essen die sanitätsdienstliche Betreuung übernehmen.

Markus Fischer, Referent Notfallvorsorge, zeigte sich mit dem Treffen, das in dieser Form zum ersten Mal stattgefunden hat, sehr zufrieden: „Ab sofort werden wir uns jährlich in diesem Kreis zum Thema Katastrophenschutz und Sanitätsdienst treffen.“

Malteser Jugend wählte neuen Führungskreis

DIÖZESE. Die Malteser Jugend im Ruhrbistum wählte einen neuen Diözesanjugendführungskreis (DJFK). Rebecca Weidenbach aus Gelsenkirchen wurde zur Diözesanjungendsprecherin gewählt. Damit führt sie das Amt weiter, das sie nach dem Rücktritt ihrer Vorgängerin Vanessa Zielke (Bottrop) bereits kommissarisch übernommen hatte. Lukas Geier und Lukas Sarachman – beide aus Gelsenkirchen – sind ab sofort stellvertretende Diözesanjungendsprecher. Als Jugendvertreter wurden Nico Rasch (Gladbeck) und Tom Aust (Bottrop) gewählt.

Als beratende Mitglieder und Delegierte für den DJFK fanden Jonas Gröger (Gelsenkirchen) und Nico Tiedemann (Bottrop) im neuen DJFK Aufnahme. Darüber hinaus gehören dem DJFK an: Pastor Andreas Lamm als Diözesanjugendseelsorger, Thomas Hanschen als Vertreter der Diözesanleitung und der bzw. die zukünftige Diözesanjugendreferent bzw. -referentin. Rechnungsprüfer sind Raphael Disselkamp (Gelsenkirchen) und Fabian Bäcker (Bochum).

Film macht „Lust auf Ehrenamt“

GLADBECK. Werden wir jetzt Filmstars? So oder ähnlich fragten die Kinder beim Film Dreh über die Malteser Jugend in Gladbeck. Im Rahmen des Projekts „Lust auf Ehrenamt“ drehte das Bistum Essen kleine Clips über ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit. Gefilmt wurde während einer Gruppenstunde, in der das Thema Erste Hilfe auf dem Programm stand. „Wir haben die Seitenlage geübt, und die Kinder haben einander Verbände angelegt“, erzählte Ortsjugendsprecher Nico Rasch. Spielerisch werden so Hilfsbereitschaft und Verantwortungsgefühl vermittelt. Rainer Prittwitz, Stadtbeauftragter von Gladbeck, freute sich darüber, „dass die Arbeit der Malteser Jugend durch den Film noch bekannter wird.“

Die Gladbecker Malteser Jugend stand für das Projekt „Lust auf Ehrenamt“ vor der Kamera.



Foto: Malteser



Zu sehen ist der fertige Film auf der Webseite des Bistums Essen.

Helfergewinnung, DUKE und Belegbearbeitung

ESSEN. Kürzlich fand in Essen die erste Beauftragtagung 2015 der Malteser im Ruhrbistum statt. Ein Schwerpunkt war das Thema Helfergewinnung, das in die bundesweite Strategie „Ehrenamt 2020“ eingebunden ist. Im Fokus standen darüber hinaus der aktuelle Sachstand des Diözesan-Umsetzungskonzepts Ehrenamt (DUKE) sowie die elektronische Eingangsrechnungsbearbeitung, deren Einführung ab Ende Juni erfolgen soll.

Bombenentschärfung sorgt für Großeinsatz

MÜLHEIM. Eine Zehn-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg versetzte die Einsatzkräfte im Mülheimer Stadtteil Dümpten kürzlich in Alarm. Die Entschärfung durch den Kampfmittelräumdienst erforderte die Evakuierung von rund 4.000 Menschen. Die Mülheimer Malteser beteiligten sich an der Maßnahme mit vier Mannschaftstransportwagen, zwei Krankenwagen und einem Rettungswagen. Tatkraftige Unterstützung erhielten sie von ihren Malteser Kollegen aus den umliegenden Gliederungen.

Sascha Klaar unterstützt die Besuchshunde

DUISBURG/ESSEN. Mit seiner neuen Show „Great Balls of Fire“ gastierte der Show-Pianist Sascha Klaar kürzlich im GOP Variété-Theater Essen – und sorgte damit für Begeisterungstürme bei Mensch und Tier. Denn im Rahmen des kurzweiligen Abends hatte auch die Besuchshundestaffel der Duisburger Malteser ihren großen Auftritt. Sascha Klaar holte einige „Besucher auf vier Pfoten“ auf die Bühne und brachte den Zuschauern den ehrenamtlichen Dienst näher.



Die „Besucher auf vier Pfoten“ hatten im GOP Variété-Theater Essen ihren großen Auftritt.

Zu dem Lied „Ich schick Dir einen Engel“ wurden Bilder abgespielt, die einen Einblick in die wertvolle Arbeit der tierischen Helfer vermittelten. Beim anschließenden Spendenaufruf konnte die Besuchshundestaffel um Leiterin Petra Peiniger 900 Euro einsammeln, die in die Ausbildung weiterer Mensch-Hund-Teams fließen werden. Seit zweieinhalb Jahren besuchen die tierischen Helfer nun schon regelmäßig Senioren- und Altenheime, 44 Teams haben seither die Eignungsprüfung erfolgreich bestanden. Auskunft zur Besuchshundestaffel erteilt Petra Peiniger unter der Telefonnummer 0152-540 11039.

Bochumer Malteser betreuen Flüchtlinge

BOCHUM. Einen ungewöhnlichen Einsatz hatten die Bochumer Malteser am Rosenmontag. Während andere Karneval feierten, betreuten die Katastrophenschutz Helfer 46 Flüchtlinge im alten Priesterseminar in Bochum-Querenburg. Zusammen mit den Johannitern kümmerten sich die Malteser um

die Registrierung der Flüchtlinge, sorgten für Verpflegung, medizinische Versorgung und Schlafplätze. Die Flüchtlinge kommen aus Ländern wie dem Kosovo, Syrien und Eritrea.

Personelle Veränderung im Jugendreferat

DIÖZESE. Die Diözesanleitung hat Jennifer Clayton (Presse und Kommunikation) mit der kommissarischen Leitung der Bereiche Schulsanitätsdienst und Jugend beauftragt. Nach dem Ausscheiden der langjährigen Diözesanjugendreferentin Petra Müller hatte zunächst Diözesanjungendsprecherin Rebecca Weidenbach deren Aufgaben übernommen und professionell weitergeführt. „Dafür sind wir Frau Weidenbach sehr dankbar, ich möchte ihre Arbeit ausdrücklich loben“, sagte Diözesangeschäftsführer Thomas Hanschen: „Unsere Entscheidung, Frau Clayton zu beauftragen, dient dazu, Frau Weidenbach in ihrer ehrenamtlichen Funktion von Verwaltungstätigkeiten in der Diözesangeschäftsstelle zu entlasten.“



Personalia

LEVERKUSEN. Im Rahmen des Frühjahrsempfangs am 14. April gab Frank Schönberger nach 13 Jahren das Amt des Leverkusener Stadtbeauftragten an seinen bisherigen Stellvertreter Oliver Hinrichs ab. Schönberger und Hinrichs engagieren sich beide seit über 30 Jahren für die Malteser. Stefan Onkelbach hat das Amt des stellvertretenden Stadtbeauftragten übernommen. „Es sind zwar große Fußstapfen, in die ich trete, ich habe mir die Entscheidung aber sehr gut überlegt. Eine wichtige Entscheidungshilfe war für mich das gute Team, welches in Leverkusen arbeitet. Ich freue mich nun auf meine weiteren Aufgaben bei den Leverkusener



Foto: Malteser Leverkusen

Die neuen Stadtbeauftragten in Leverkusen: Stefan Onkelbach (l.) und Oliver Hinrichs (r.)

Maltesern“, so Hinrichs. Die Malteser freuen sich, dass Schönberger ihnen als beratendes Mitglied der Stadtleitung erhalten bleibt, und danken ihm für sein großes Engagement.

ERZBISTUM KÖLN. Am 1. April hat Anna-Lena Jedrowiak ihre Arbeit als neue Diözesanjugendreferentin der Malteser im Erzbistum Köln aufgenommen. Als Leiterin des Bereiches Kinder und Jugend ist sie zuständig für die Malteser Jugend, den Schulsanitätsdienst, alle weiteren Themen der Kinder- und Jugendarbeit sowie für das Thema Prävention. Benjamin Thornton ist seit 1. Februar in der Diözesangeschäftsstelle als neuer Referent im Bereich Notfallvorsorge mit dem Schwerpunkt Katastrophenschutz/Sanitätsdienst tätig. Seit April ist Christoph Merker neuer Leiter der Weidenhof-Residenz in Köln.



Foto: Malteser Köln

Im Rahmen der Jubiläumsmesse wurde von Malteser Diözesanseelsorger Pfarrer Markus Polders auch die erste Malteser Jugendfahne in Meckenheim gesegnet.

Köln

Beauftragtentagung in Meckenheim

MECKENHEIM. Am 18. April trafen sich die Stadtbeauftragten der Malteser im Erzbistum Köln zur Beauftragtentagung in Meckenheim. Diözesanleiter Albrecht Prinz von Croÿ begrüßte die Tagungsteilnehmer, darunter besonders Joachim Werries als neuen Beauftragten für Düsseldorf und Oliver Hinrichs für Leverkusen.

Ein Schwerpunktthema waren die ersten Umsetzungsergebnisse des DUKE-Workshops des vergangenen Jahres. So konnte unter anderem zur Unterstützung der Beauftragten die neue Beauftragten-Informationsmappe ausgegeben werden, in der die wichtigsten Informationen für Stadtbeauftragte und ihre tägliche Arbeit enthalten sind, sowie eine Wandzeitung, die alle Malteser und Besucher in den Gliederungen quartalsweise über Neuigkeiten und Termine informiert. Auf dem Tagungsprogramm standen weiterhin die Themen Finanzen, Malteser Cloud, Sanitätsdienst und Informationen zur Beantragung von Stiftungsanträgen.

Großer Dank gilt den Maltesern und der Malteser Jugend aus Meckenheim für die besondere Gastfreundschaft und die großartige Versorgung im Rahmen der Tagung.

50 Jahre Malteser Engagement in Meckenheim

MECKENHEIM. Auf 50 bewegte Jahre konnten am 18. April die Malteser in Meckenheim zurückblicken. Nach der heiligen Messe kamen die Mitglieder der Meckenheimer Ortsgliederung und ihre Gäste in der Schützenhalle zusammen. „Ihr habt Euch gut gehalten“, gratulierte Diözesanleiter Albrecht Prinz von Croÿ. Er hob die Arbeit der bisherigen Stadtbeauftragten hervor sowie die Nachwuchsgewinnung, die überhaupt erst dazu geführt habe, das Jubiläum feiern zu können.

Auch Bettina Wilms, Vertreterin der Stadt Meckenheim, würdigte die ehrenamtliche Arbeit der Malteser, die zu einem festen Bestandteil im Bild der Meckenheimer Organisationen geworden sind. Gegründet aus einer Jung-Kolpinggruppe und mit kleiner „Starthilfe“ aus Rheinbach – bestehend aus zwei Decken und zwei Sanitätstaschen – fand der Hilfsdienst zunächst Quartier im „Malteser Raum“ im Pfarrheim von St. Johannes. In den nächsten Jahren konnte die Gliederung ihre Dienste ausbauen, Quartier im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus an der Neustraße beziehen und mit einem Fernmeldezug auch im Katastrophenschutz tätig werden.

Neben dem Papstbesuch 1980 am Butzweilerhof in Köln waren das Swisthochwasser 1984 und der Nebelunfall auf der A 61 An-



Foto: Malteser Rheinbach

Christoph Merker, Pavlo Titko und Dr. Conny Trammer (v. l.) in Ehreshoven bei der Spendenübergabe für das Kinderheim Nr. 2 in Lemberg

fang 1985 sicher die Einsätze, die den Beteiligten am längsten im Gedächtnis geblieben sind. Mit Ende des Kalten Krieges zog sich der Bund aus dem Katastrophenschutz zurück, und der Fernmeldezug wurde aufgelöst. Fortan waren die Malteser – nun an der Hauptstraße – im Betreuungsdienst zuständig für die Versorgung Unverletzter oder die Verpflegung von Einsatzkräften. Seit dem Umzug an die Königsberger Straße im Jahr 2002 bieten die Meckenheimer Malteser im Sanitätsdienst auch eine Fahrradstaffel an, deren Einsatz besonders beim Weltjugendtag 2005 auf dem Marienfeld hilfreich war. Die Schulsanitätsdienste am SchulCampus sind ebenfalls fest in der Hand der Malteser. Der Stadtbeauftragte Christian Löllgen dankte im Rahmen der Feier allen Unterstützern, vor allem aber den ehrenamtlichen Helfern der vergangenen 50 Jahre. Sie seien das Kapital des Verbandes, aus welchem ein starkes Team gewachsen sei: „Ich kann gar nicht sagen, wie stolz ich bin, heute mit dieser Gliederung

das 50-jährige Bestehen zu feiern und in die nächsten 50 Jahre zu starten – mindestens.“

Ein Klavier bereichert Kinderheim

RHEINBACH/LEMBERG (UKRAINE). Seit über 30 Jahren sind die Malteser in Rheinbach freundschaftlich verbunden mit den Maltesern in der Ukraine und ermöglichten so etwa in den 1980er-Jahren Hilfstransporte mit medizinischen Materialien.

Die Malteser Stadtärztin Dr. Conny Trammer und Geschäftsführer Christoph Merker von den Rheinbacher Maltesern überbrachten dem Leiter der ukrainischen Malteser, Pavlo Titko, eine Spende, um für das Kinderheim Nr. 2 in Lemberg ein Klavier anschaffen zu können. Titko war im März zu Besuch in der Malteser Kommende in Ehreshoven gewesen, wodurch ein Treffen stattfinden konnte. Die 120 Heimkinder freuten sich sehr über die großzügige Spende, denn die meisten Unterstützer vor Ort spenden nicht für solche nicht direkt notwendigen Dinge wie ein Klavier. Gerade der Musikunterricht und die Gestaltung ihrer Freizeit mit Musik sind den Kindern des Heimes jedoch besonders wichtig. Durch den Kauf des Klaviers kann nun der regelmäßige Musikunterricht im Kinderheim ganz besonders bereichert werden. Die Begeisterung für das Instrument und der Dank der Lehrerin sowie der Kinder sind riesengroß, berichtete Pavlo Titko.

Nachruf

RHEINBACH. Dr. med. Claus Voss, Mitbegründer des Rettungsdienstes in Rheinbach, ist im Februar nach langer Krankheit im Alter von 85 Jahren verstorben. Ende der 1960er-Jahre war er Mitglied und Förderer der Rheinbacher Malteser. Der Generaloberstabsarzt auf der Hardthöhe und Chef der Sanitätstruppe bei der Bundeswehr unterstützte damals die junge Truppe der Malteser, die in Rheinbach einen Rettungsdienst nach dem Vorbild von Köln und Bonn aufbauen wollte. Nahezu 24 Stunden täglich und sieben Tage die Woche stand Voss den jungen Maltesern mit Rat und Tat zur Seite. Die größte Problematik lag damals darin, für den Tagesbetrieb von 8 bis 18 Uhr im Notfall in Minutenschnelle auf Ärzte zurückgreifen zu können. Gegen alle politischen Widerstände wie Bedenken, die Bundeswehr für zivile Aufgaben einzusetzen, besetzte Voss den Sanitätsbereich in der Tomburg Kaserne Rheinbach mit zwei Ärzten, von denen einer täglich sofort abrufbereit für Notarzteeinsätze abgeholt werden konnte. Nur damit war der Rettungsdienst in der Lage, jederzeit über mindestens einen Arzt zu verfügen.

Voss selbst hat dieses in der Bevölkerung gut angenommene System ehrenamtlich mit seinem persönlichen Einsatz unterstützt. Nach festem Dienstplan war er regelmäßig über Jahre hinweg in den Nachtdiensten eingeteilt und absolvierte zahlreiche Einsätze. Wenn heute im linksrheinischen Bereich die Rettung so reibungslos und qualitativ hochwertig agiert, dann nur, weil es Menschen wie Voss gegeben hat und gibt. Dank Voss haben viele Menschen überlebt, die im damaligen Normalfall verstorben wären. Reanimation am Ort des Geschehens ist heute Standard, damals war es die seltene Ausnahme. So ist die Historie der Malteser in Rheinbach untrennbar mit Claus Voss verbunden. Die Malteser schließen ihn und seine Familie in ihre Gedanken und Gebete ein.

Kurz notiert

ERZDIÖZESE/KEVELAER. Zum 31. Mal machten sich am 9. Mai über 1.000 Pilger und Malteserhelfer aus dem Erzbistum Köln auf den Weg zum Niederrhein in den Marienwallfahrtsort Kevelaer. Impressionen zur Kevelaer-Wallfahrt finden Sie unter: www.malteser-koeln.de/kevelaer.

Münster

Neues Gesicht beim Hospizdienst am Niederrhein

NIEDERRHEIN. Seit März steht der Hospizdienst der Malteser am Niederrhein (Goch – Uedem/Xanten – Sonsbeck) unter neuer Leitung. Petra Bahr-Rüschkamp (49) kommt aus Schleswig-Holstein und hat dort bereits als Krankenschwester und Diplom-Sozialpädagogin in einem ambulanten Hospizdienst gearbeitet. Sie ist verheiratet, Mutter dreier Kinder und Großmutter einer reizenden Enkeltochter. Mit einem bunten Abend wurde Petra Bahr-Rüschkamp von den ehrenamtlichen Leitern, Maria Küsters und Wolfgang Feldmann, ihrer hauptamtlichen Kollegin Martina Zimmer und den ehrenamtlichen Hospizbegleitern empfangen. Im Sinne des Hospizgedankens nach Cicely Sanders: „Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben“ möchte der Hospizdienst der Malteser am Niederrhein mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit schwerkranken, unheilbar kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen und Freunden bei der Bewältigung ihrer außergewöhnlichen Situation zur Seite stehen.

„Was die Seele stark macht“ – 10. Malteser BBD-Hospiztag

BISTUM MÜNSTER. Ende Februar trafen sich in Münster über 80 ehrenamtliche Führungskräfte aus den Besuchs- und Begleitungsdiensten (BBD) sowie der ambulanten Hospizgruppen aus dem gesamten Bistum



Maria Küsters, Petra Bahr-Rüschkamp und Martina Zimmer (v. l.) freuen sich auf die Zusammenarbeit im Hospizdienst am Niederrhein.

Münster zu ihrem 10. BBD-Hospiztag. Diözesanreferentin Ruth Schröder hatte ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das Malteser Diözesanseelsorger Dr. Klaus Winterkamp mit einem gemeinsamen Gottesdienst eröffnete. Bürgermeisterin Karin Reismann überbrachte die Grüße der Stadt Münster und dankte den Frauen und Männern für ihren wichtigen Dienst an der Gesellschaft.

Im Mittelpunkt der Tagung standen präventives Stressmanagement und Tipps, die eigene Seele stark zu machen für den oft nicht leichten ehrenamtlichen Dienst mit Menschen in extremen Lebenssituationen. Referentin Dörte Dreher-Preiß aus Xanten verstand es vortrefflich, mit ihrem Vortrag und praktischen Entspannungsübungen ihr

Auditorium mitzureißen. Neben weiteren Vorträgen und einem Besuch des Paulusdomes hatten die Ehrenamtlichen auch ausreichend Zeit, ihre Netzwerke weiter auszubauen und neue Impulse für ihre eigene Arbeit mit nach Hause zu nehmen. So haben sich im Bistum Münster in den vergangenen zwei Jahren einige neue Facetten rund um den klassischen BBD entwickelt wie beispielsweise Besuchsdienste mit Hunden sowie Friedhof- und Einkaufsbegleitungsdienste. Ruth Schröder ist mit der Entwicklung dieser ehrenamtlichen sozialen Dienste im Bistum Münster sehr zufrieden. Auch wenn diese nicht so spektakulär mit Blaulicht und Martinshorn daher kämen, gehörten sie doch mit zu den prägenden Säulen der Malteserarbeit mit einem enormen Wachstumspotenzial.

Über 80 ehrenamtliche Führungskräfte aus den Besuchs- und Begleitungsdiensten und den ambulanten Hospizgruppen aus dem gesamten Bistum Münster trafen sich zu ihrem 10. BBD-Hospiztag.



Foto: Kai Vogelmann



Foto: Kai Vogelmann

Münsters Ordnungsdezernent Wolfgang Heuer (l.) freut sich über den erfolgreichen Schulterschluss der vier Hilfsorganisationen in Münster.

Hilfsorganisationen legen vierten Jahresbericht vor

DIÖZESE. Bereits zum vierten Mal legen die Münsteraner Hilfsorganisationen einen gemeinsamen Jahresbericht über die verschiedenen ehrenamtlichen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor. Auch in diesem Jahr liegt der Schwerpunkt dieser Bilanz insbesondere auf der Notfallvorsorge, dem Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, der Beteiligung an der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, der Notfallrettung, der sanitätsdienstlichen Betreuung von Großveranstaltungen sowie der dazugehörigen Aus- und Fortbildung. In diesen Bereichen leisten die Münsteraner Hilfsorganisationen mit insgesamt 1.096 Ehrenamtlichen einen entscheidenden Dienst zum Wohle aller Münsteraner.

Gerade im vergangenen Jahr 2014 waren die Hilfsorganisationen in Münster über die Maßen gefordert. Insgesamt erbrachten sie 71.096 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Das entspricht einer Steigerung um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem die Unwetter des vergangenen Sommers prägten die Einsätze. Zwei besondere Würdigungen wurden den Hilfsorganisationen im vergangenen Jahr zuteil: Oberbürgermeister Markus Lewe zeichnete sie mit der „Münsternadel“ aus, der höchsten Auszeichnung der Stadt für besonders vorbildlichen bürgerschaftlichen Einsatz. Fast gleichzeitig wurde das Bündnis

der Münsteraner Hilfsorganisationen für die Ausstellungskampagne „Ehrenamtlich. Für dich. Für Münster.“ in Berlin mit dem Förderpreis des Bundesinnenministeriums „Helfende Hand“ prämiert. Aus der fachlichen Zusammenarbeit von ASB, DRK, JUH und Maltesern haben sich längst organisationsübergreifende freundschaftliche Beziehungen, enge Kooperationen und ein regelmäßiger Austausch ergeben.

Gelungene Premiere: erster Gesundheitstag in Xanten

XANTEN. Beim ersten Gesundheitstag der Xantener Malteser hatten die Besucher am 18. April die Möglichkeit, die vielfältigen Angebote und Dienste der Malteser kennenzulernen. An diesem Tag drehte sich alles um die Gesundheit. An 15 Informationsständen konnten sich die Gäste zu verschiedenen Themen beraten lassen oder etwas lernen. Vor Ort ließ sich beispielsweise das Wissen über Wiederbelebungsmaßnahmen auffrischen. „Ersthelfer, die mit anpacken, können ein Menschenleben retten“, betonte Marc Scheffer, Koordinator des Gesundheitstages und Leiter des Schulungszentrums. Der Standaufbau am Gesundheitstag in der Mensa an der Poststraße erinnerte an eine kleine Messe. Nach dieser gelungenen Premiere steht einer Neuauflage des Gesundheitstages nichts im Wege.

Kurz notiert

Malteser bildeten 2014 erneut fast 24.000 Menschen aus. Genau 23.919 Kursbesucher zählten die Malteser im vergangenen Jahr in ihren 2.097 Kursen rund um das Thema Erste Hilfe im Bistum Münster. Diese hohen Ausbildungszahlen entsprechen den Zahlen des Vorjahres. „Und der positive Trend hält an“, so Diözesan-ausbildungsreferent Ralf Walbaum. Die Ausbilderinnen und Ausbilder vor Ort leisten großartige Arbeit.

Moerser Malteser Bildungszentrum ist endlich barrierefrei. Dank der Unterstützung der „Aktion Mensch“, der Diözesangeschäftsstelle sowie durch Mittel der Sparkasse am Niederrhein konnte nach acht Wochen Bauzeit für insgesamt 17.500 Euro eine neue Rampe zum Bildungszentrum gebaut werden. Die Beauftragte Hannelore Fuchs freut sich: „Durch diesen Umbau hat unser Haus eine deutliche Aufwertung erfahren. Jetzt können wir unser Angebot noch gezielter für Menschen mit einem körperlichen Handicap gestalten. Für sie bedeutet die neue Barrierefreiheit ein Stück mehr Lebensqualität.“

Intensive Zusammenarbeit mit der Caritas. Seit 2013 haben die Malteser und die Caritas ihre Zusammenarbeit im Hausnotrufdienst deutlich intensiviert. Vor allem im Hintergrunddienst zeigt diese Zusammenarbeit Wirkung. Seit dem 1. April arbeiten die Malteser auch mit der Caritas im Kreis Kleve in acht Orten zusammen. Eingebunden sind zehn Sozialstationen. Bisher gab es im Kreis Kleve keinen Hintergrunddienst.

Herzlich willkommen! Franz Laxander wurde im April von Diözesanleiter Rudolph Herzog von Croÿ zum Beauftragten der Xantener Malteser berufen. „Ich bin mit Leidenschaft Malteser und freue mich auf die neuen Herausforderungen“, so Laxander. In Zukunft möchte er auch als Ausbilder in der Erste-Hilfe-Abteilung aktiv sein.

Kurz notiert

I Übung I: Wewelsburg evakuiert:

Viel Rauch und Flammen sind aus der Ferne auf der Wewelsburg bei Büren zu sehen. Etwa 100 Jugendliche und Erwachsene halten sich in der Jugendherberge auf dem Gelände der historischen Burg auf. Durch die Leitstelle Kreis Paderborn werden die Feuerwehr zur Brandbekämpfung und die vierte Einsatz Einheit des Katastrophenschutzes zur Betreuung der Betroffenen alarmiert. Das war das Szenario einer Betreuungsübung der Leitung Einsatzdienste des Kreises Paderborn. Ziel war es, Aufbau und Betrieb einer Betreuungsunterkunft für rund 100 Menschen zu simulieren. Dabei mussten die Helferinnen und Helfer die Betroffenen registrieren, eine feste Unterkunft in der Schützenhalle Ahden vorbereiten und dort die Betroffenen verpflegen und beschäftigen. Plötzlich ergab sich zusätzlich mit einem MANV noch eine besondere Anforderung: 15 Minuten waren bewusstlos geworden. Die ehrenamtlichen Helfer reagierten schnell und umsichtig und versorgten die Betroffenen rasch. Dabei zeigte sich die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ortsgruppen der Malteser aus Paderborn, Borchen, Büren und Altenbeken-Buke.

I Übung II: Aus dem Szenenaufbau für Fotoaufnahmen wurde schnell ein Szenario für eine Notfallübung. Auf dem Kleinen Domplatz in Paderborn standen Ende April drei Malteser Rettungswagen, um die gestellte Situation eines schweren Verkehrsunfalles mit drei Verletzten zu bewältigen. Die Techniktrupps aus Paderborn und Gütersloh unterstützten den Unfallaufbau mit Licht, Strom und Wasser. Die RTW aus Paderborn, Hövelhof und Gütersloh waren mit teils hauptamtlichen, teils ehrenamtlichen Kräften besetzt. In den vier Übungsdurchgängen wurden Fotos und Filme (siehe rechts) gefertigt, die künftig die Öffentlichkeitsarbeit der Malteser unterstützen sollen.



Paderborn

Positiver Blick nach vorn

DIÖZESE PADERBORN. Die beiden wichtigsten Tagungen des Jahres standen in der Diözese jetzt kurz hintereinander an. Beauftragte und Geschäftsführer der Gliederungen waren nach Paderborn eingeladen worden, um vom Vorstand sowie der Diözesangeschäftsstelle die aktuellen Neuerungen zu erfahren und sich zugleich über ihren Dienst auszutauschen. Bei den Beauftragten stand das bereits vom Vorstand favorisierte Thema Helfergewinnung und Katastrophenschutz im Vordergrund. Auf Einladung der Diözesanleitung stellte der Bereichsleiter Notfallvorsorge aus der Malteser Zentrale, Benedikt Liefänder, im Rahmen der Beauftragtentagung die Strategie Notfallvorsorge der Bundesebene vor. Das hat die Diskussionen auch in der Diözese beflügelt, künftig in diesem Bereich stärker in Helfergewinnung, Attraktivität und Motivation zu investieren.

Die Geschäftsführungen hingegen konnten sich mit den künftigen Veränderungen einer noch moderneren, aber zugleich auch durch neue Computerprogramme komplexeren Verwaltung auseinandersetzen. Ergebnis beider Tagungen war jedoch das Bewusstsein für ein gemeinsames Engagement rund um die tragenden Säulen der Malteserarbeit. Diözesanleiter Dr. Wolf van Lenge rich und Geschäftsführer Andreas Bierod

erlebten engagierte Diskussionen in zwei Runden, die von einem positiven Blick in die Zukunft getragen waren.

Engagiert im Auslandsdienst

HÖVELHOF. „Auslandsdienst muss man leben. Nur wenn ich bei den Menschen direkt vor Ort bin, kann ich sehen, wo sie der Schuh drückt.“ Wenn Karl-Heinz Lieb über seine Arbeit in den vergangenen Jahren bei den Maltesern berichtet, dann hat das viel mit humanitärer Hilfe im Ausland zu tun. Nach fast 14 Jahren als Ortsbeauftragter der Malteser in Hövelhof trat Lieb nun von seinem Posten zurück. An seiner Stelle wird künftig Malte Viezens (38) die Geschicke der Hövelhofer Malteser leiten. Lieb bleibt seinem Engagement für das Ausland aber treu.

Lieb ist bei den Maltesern ein echtes Urgestein und seit seiner Zivildienstzeit 1978 dabei. Als Zugführer, als Leiter für Sanitätsdienste und Katastrophenschutz hatte er in den 80er-Jahren begonnen. Dann mit der Wende 1989 schnupperte er Auslandsluft. Lieb erlebte, wie die Malteser das Lager der DDR-Flüchtlinge in Budapest unterstützten. Seitdem haben sich seine Aktivitäten mehr und mehr auf die Auslandshilfe verlagert. Trotzdem hatte er 2001 noch zugesagt,



An dem Ort, an dem vor genau 60 Jahren die allererste Übung der Malteser Paderborn stattfand, wurde jetzt ein Verkehrsunfall inszeniert. Bei Nacht waren drei Rettungsteams mit Helfern aus Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück, Geseke und Paderborn im Einsatz.

Foto: Braun

die Gesamtleitung für die Malteser in Hövelhof zu übernehmen. Diesen Posten hat er jetzt abgegeben. Nachfolger Viezens ist im Hauptberuf Rettungsassistent auf der Malteser Wache in Hövelhof.

Starke Gemeinschaft

LOURDES. Drei Zutaten machen die Besonderheit der Generationenwallfahrt der Malteser aus dem Erzbistum Paderborn nach Lourdes aus. Da ist zum einen die Gemeinschaft zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen, Gesunden und Kranken, die sie in besonderer Weise ermöglicht. Da ist zum Zweiten die Musik aus spontanen Bands und Chören, mit jungen und alten Stimmen, die schon seit jeher die Wallfahrt prägt. Und da ist die starke geistliche Präsenz und Sorge, die durch die Mitfahrt eines Bischofes und vieler Priester und Diakone sichergestellt wird. Auch in diesem Jahr machten diese drei Zutaten aus der 35. Generationenwallfahrt eine besondere Fahrt. Mit 809 Pilgern war die Pilgerfahrt vor Palmsonntag gestartet, bis auf einen Beinbruch ging es für alle heil zurück. Viele der alten und kranken Wallfahrer benötigten in den Tagen in Lourdes nicht nur Beistand durch die Muttergottes, sondern auch ganz viel konkrete Zuwendung. Das Team um die Ärzte und Krankenschwestern in

den drei Pilgerhotels hatte täglich gut zu tun. Daneben stand aber auch die Arbeit in der Krankenherberge, in der die 45 Schwerstkranken mit ihrem Betreuer-Team des Lourdes-Krankendienstes des Malteserordens untergebracht waren.

Bauarbeiten erschwerten die Organisation der Pilgerfahrt in diesem Jahr vor Ort. So war die Grotte fast komplett gesperrt. Erst durch massive Intervention des langjährig erprobten Paderborner Pilgerteams gelang es, wenigstens für eine halbe Stunde die Grotte für die Pilger aus dem Erzbistum Paderborn zu öffnen. Auch allerlei andere recht restriktive und kurzfristige Entscheidungen der Pilgerverwaltung vor Ort konnten die Malteser aus ihrer jahrelangen Erfahrung heraus vor Ort schnell lösen und zu einem guten Ergebnis führen.

Eine große Gemeinschaft kam in der Woche vor Ostern aus Lourdes zurück. Aus den 809 Pilgern war nicht nur durch das Gebet eine echte Gruppe geworden. Viele Erlebnisse hatten sie dazu werden lassen. Ob es nun der Einsatz für die Kranken war oder der Blick auf die große Gruppe von Menschen mit Behinderung aus dem Caritas-Wohnheim Warburg und ihre über die Maßen engagierten Betreuer: Die Sicht auf die vielen anderen kranken und alten Menschen brachte in Lourdes für viele den Blickwinkel wieder in das richtige Lot.

Kurz notiert

- | **Seniorencafé Paderborn:** Die Zahlen sind schon beeindruckend: Seit fünf Jahren besteht das Malteser Café in Paderborn. Seitdem wurden an 60 Terminen insgesamt rund 3.000 Menschen bewirtet. Dazu haben rechnerisch 600 Ehrenamtliche einmal im Monat zusammen 3.000 Stunden geleistet, um das möglich zu machen. Großartige Zahlen, die jetzt gemeinsam mit den Menschen bei einem kleinen Jubiläum im Paderborner Liborius-Forum gefeiert wurden.
- | **Besuchshunde:** Groß war die Resonanz Ende 2014, als die Malteser aus Siegen und Netphen gemeinsam Interessierte mit und ohne Hund suchten, die sich ehrenamtlich im Besuchsdienst engagieren wollten. An zwei Infoabenden interessierten sich 32 Personen für diesen Dienst, die Ausbildungen und die Aufgaben. 15 von ihnen entschieden sich für die ehrenamtliche Aufgabe mit ihrem Hund und starteten in die Ausbildung, die Menschen und Hunde jetzt erfolgreich abgeschlossen haben.
- | **Newsletter:** Die Beauftragtagung gab den letzten Anstoß, seit April haben die Malteser in der Diözese Paderborn ihren eigenen Newsletter. Einmal im Monat fasst er Neuigkeiten aus Vorstand, Diözesangeschäftsstelle, Gliederungen und Einrichtungen zusammen. Infos und Anmeldungen: newsletter@malteser-paderborn.de.
- | **Kofferaktion:** In einem Vierteljahr hatten sie rund hundert Koffer für die Flüchtlingseinrichtung der Malteserwerke in Borgentreich gesammelt. Dass nach einem neuerlichen Aufruf innerhalb eines Tages 400 Koffer in der Dienststelle in Siegen angeboten wurden, überraschte das Malteser-team vor Ort doch. Diese Menge war kaum zu bewältigen. Koffer und Taschen wurden in die Einrichtung des DRK ins benachbarte Burbach gebracht. Flüchtlinge sind dankbar über Koffer, wenn sie meist ohne Gepräck in Deutschland ankommen.



Qualität in der Ausbildung erneut bestätigt



Ende April hat das dritte Überwachungsaudit nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) für die zertifizierten Lehrgänge der sozialpflegerischen und rettungsdienstlichen Ausbildungen in NRW stattgefunden. Die beauftragte Zertifizierungsgesellschaft TÜV NORD CERT GmbH hat die Regionalgeschäftsstelle NRW in Köln, die Diözesangesäftsstelle Essen, den Servicepool Duisburg sowie das Diözesanausbildungsreferat Münster in Recklinghausen und die Schulungsstätten Essen,



Foto: Malteser

Recklinghausen und Gladbeck auditiert. Dieses dritte Überwachungsaudit wurde erfolgreich absolviert, so dass die Malteser auch weiterhin Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die durch Bildungsgutscheine über die Agentur für Arbeit gefördert werden, in den nach AZAV zertifizierten Lehrgängen schulen können. Malteser Ausbildung – qualifiziert für's Leben!

Auszeichnung

I Mit der Verdienstmedaille in Gold hat der Malteser Hilfsdienst ausgezeichnet:

Bernd Theisen
(Siegburg)

Wir gedenken

Heinz Himmels
(Köln)

Hans-Gerd Achnitz
(Erfstadt)

Dr. med. Claus Voss
(Rheinbach)

Wir gratulieren

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern:

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Heinz Keens, Herbert Ruby; **Köln:** Bernhard Dennert, Horst Tophofen; **Münster:** Hildegard Dickmanken; **Paderborn:** Christa Craes, Christa Lippmeier, Alois Veit

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Wolfgang Albertz, Werner Huintjes, Berndfried Timmer; **Essen:** Franz-Werner Hoppelshäuser; **Köln:** Helmut Feick, Horst Tophofen, Hermann Josef Trimborn; **Münster:** Heinrich Pulheim, Gerhard Reintjes, Reiner Schapdick

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Lothar Kemski, Herbert Mülders; **Essen:** Dr. Erdmuth Schubert; **Köln:** Dr. Ulrich Arendt, Dr. Jürgen Dockter, Horst-Dieter Lülendorf, Norbert Münch; **Paderborn:** Alex Hock, Wolfgang Strach

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Siegfried Bertermann, Rolf Corda, Dieter Hildebrandt, Waltraud Hildebrandt, Wolfgang Hollender, Otmar Müllly, Will Polzin, Wolfgang Siegfried, Birgit Thommesen, Dr. Hans-Albert Weinand; **Essen:** Horst Deinert, Dorothea Engeland, Annemarie Mappes, Hans-Gerd Schröder; **Köln:** Bernd Falk, Burkhard Geitel, Hans-Jürgen Gockel, Ludger Lenzen, Monika Löhe, Klaus Manz, Petra Odenweller, Harry Pullmann, Dietmar

Rosenbaum; **Münster:** Helmut Karsten; **Paderborn:** Stefan Biehl, Reinhard Biehl, Ulrike Fromme, Raimund Gruner, Michael Kollnischko, Gerhard Schmitte

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Günther Bongartz, Bernhard Igel, Sofia Kwade, Armin Mägdefrau, Axel Meessen, Wilfried Nießen, Karl-Georg Reulen; **Essen:** Armin Johannsen, Thomas Schröder, Volker Todzi; **Köln:** Ralf Albert, Frank Bienert, Godehard Engels, Dr. Damian Franzen, Winfried Moritz Große, Armin Henneke, Rainer Lehnen, Rainer Rychlik, Dr. Volkmar Schmack, Uwe Söntgerath, Freiherr Karl von Korff, Michael Weiler; **Münster:** Guido Janssen; **Paderborn:** Sotirios Anastasopoulos, Johannes Brüseke, Hildegard Fölling, Susanne Heimann, Werner Heuken, Bernd Kellerhoff, Gabriele Meier, Andreas Nickel, Birgit Wählack

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Dirk Barion, Rainer Hoffmann, Andreas Höhne, Dirk Hornung, Thomas Meyer, Johannes Pollmanns, Günter Rösch, Margret Schmid, Sonja Zimmermann; **Essen:** Britta Fricke, Thomas Hüster, Manuela Kellermann, Johannes Koppes, Peter Kron, Sebastian Stöber, Johannes Tymann, Björn Waldhorst; **Köln:** Klaus Albert, Rolf Bock, Beate Bremm, Maria-Luise Bremm-Neuhausen, Mario Dellanna, Mathilde Feldner, Dagmar Hohn, Oliver Korth, Ulrich Leuker, Peter Prawdzik, Werner Querl, Stefan Raabe, Tyorven Rommerskirchen, Michael Segin, Mario Utrobicic, Maria Gustel Vollbach, Bernward Zündorf; **Münster:** Edgar Christians, Pfarrer Günter Gramatke, Stefan Hemmen, Uwe

Hüging, Mathilde Spiekermann, Ingrid Zumbusch; **Paderborn:** Thomas Birkenhauer, Claudia Büscher, Christoph Hellmann, Jürgen Köhler, Dominik Kost, Raimund Neuhaus, Karsten Torner

I zum Geburtstag:

70 Jahre alt wurden:

Aachen: Helga Dickinson, Peter Hanf, Margret Müllers, Robert Seeliger; **Essen:** Hans-Josef Kriegel; **Köln:** Volker Hänzelmann, Helmut Müller, Renate Raidl; **Münster:** Karl-Otto Gliem, Bodo Hack, Marlies Kroos, Stefan Morlin

75 Jahre alt wurden:

Aachen: Ursula Beringhoff; **Köln:** Jakob Fandel, Dr. Ulrich Spahn, Hubertus von Gallwitz; **Münster:** Ferdinand Edeler, Helena Flepsen, Christa Hugo, Cäcilie Lepenies, Gerda Niemer, Luzia Nöring, Rudolf Schill, Herbert Schulz, Ingrid von Handrup; **Paderborn:** Walter Peschers

80 Jahre alt wurden:

Aachen: Adolf Esser; **Essen:** Dr. Jose Alemany Sanchez de Leon; **Münster:** Engelbert Neve, Hans-Joachim Strzebnick

85 Jahre alt wurden:

Köln: Christiane Strasburger; **Münster:** Norbert Eggenstein, Johann Tkotz

95 Jahre alt wurden:

Aachen: Katharina Kever; **Münster:** Christine Molitor; **Paderborn:** Elisabeth Michels